

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 134.

Dinstag am 13. Juni

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

S. E. I. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 28. Mai l. J. die bei den fünf Abtheilungen der ungarischen Finanz-Landesdirektion zu besetzenden Oberfinanzrathsstellen den Ober-Finanzräthen bei der k. k. Finanz-Landesdirektion in Ofen, Johann Freiherrn v. Spiegelfeld und Michael v. Frennreiß, — dem Oberfinanzrath und Bezirksvorsteher in Wien, Ferdinand Schosulan, — dem Finanzrath im k. k. Finanzministerium, Laurenz Forst, — dem Kameralkrath und Bezirksvorsteher in Linz, Johann Kreipner, ferner dem vormaligen galizischen Gubernialrath und Kreishauptmann, Joseph v. Widmann, — dem Finanzrath bei der Finanz-Landesdirektion in Ofen, Johann Czech, — und den Finanzräthen und Bezirksdirektoren in Oedenburg, Ofen und Kaschau, Joseph Curter von Breinlstein, Joseph Marcher und Stephan von Willecz, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Ministerium des Innern hat den Bezirkskommissär Wenzel Werner, zum Kreiskommissär III. Klasse in Mähren ernannt.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderungen:

Der Hauptmann Adolf Graf v. Polheim des Infanterieregiments Kaiser Alexander von Russland Nr. 2 zum Major und Kommandanten der Stabs-Infanterie bei der 4. Armee; dann zu Majoren im Fuhrwesenkorps, die ersten Mittmeister: Sebastian Dürr, des Korps, Adalbert Tyll, des Husarenregiments Fürst Reuß Nr. 7 und Anton Wohlfeld, des Drag.-Regiments Graf Ficquelmont Nr. 6.

#### Ernennung:

Der Major Anton Gröber aus dem Pensionsstande zum Kommandanten der Stabsdragoner bei der 4. Armee.

#### Pensionirungen:

Der Oberst Ignaz v. Tallian, Kommandant des Husarenregiments Graf Radezky Nr. 4, und der Hauptmann Michael Hoffmann, vom Platzkommando in Preßburg, als Major.

## M u r r f!

In der Nacht vom 5. auf den 6. l. M. ist in der Ortschaft Niederdorf, der Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Feuer ausgebrochen, welches trotz der sogleich angewandten Löschanstrengungen 45 Wohnhäuser, von denen nur 25 mit niederen Beträgen affekurirt waren, mit den dazu gehörigen Stalungen und Wirthschaftsgebäuden einäscherte. Fünf und achtzig Familien sind dadurch obdachlos geworden, und haben zugleich ihren fundus instructus, wie nicht minder sämtliche Getreide- und Futtermittel verloren.

Der dadurch verursachte Schaden wird approximativ auf 45.000 Gulden veranschlagt, und die Verunglückten befinden sich in einer um so traurigeren Lage, als die vorausgegangenen Mißjahre nicht nur ihre eigenen fargen Geldmittel aufgezehrt, sondern sie auch genöthigt haben, Schulden zu kontrahiren, um sich den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen.

Da nun durch ein allgemeines Zusammenwirken den Verunglückten eine fühlbare

Unterstützung zu Theil werden kann, sieht sich die Landesregierung veranlaßt, die so oft bewährte Wohlthätigkeit der Bewohner Krains mit der Bitte in Anspruch zu nehmen, den so sehr bedrängten Verunglückten auch diesmal die hilfreiche Hand zur Unterstützung reichen zu wollen.

Wilde Beiträge werden sowohl beim Präsidium dieser Landesregierung, als auch bei der Bezirkshauptmannschaft Gottschee übernommen. Auch hat das Zeitungskomptoir der Herren Ignaz v. Kleinmayr und Fedor Bamberg mit gewohnter Bereitwilligkeit sich zur Uebernahme und Abfuhr solcher Beträge bereit erklärt, welche dann durch öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniß gelangen werden.

K. k. Landesregierung für Krain.  
Laibach, am 10. Juni 1854.

Der k. k. Statthalter,  
Gustav Graf Chorinsky.

## Nichtamtslicher Theil.

### Politische Rundschau.

Laibach, 12. Juni.

K. — Die Räumung der großen Walachei bildet den Gegenstand der Besprechung der „Ost. P.“ die hierbei vorerst die Frage aufwirft, ob dieß aus politischen Ursachen, oder aus strategischen Gründen geschehe? Ist dieses Faktum eine Vorbereitung zur nachgiebigen Aufnahme der neuesten österreichischen Note, oder ist es ein Beweis, daß diese Note auf kein williges Gehör zu rechnen habe? Dieses Blatt sucht nun die ausgesprochene Ansicht, daß es auf keinen Waffenstillstand glaubt, zu beweisen, und führt als Hauptgründe des Beweises an, daß weder Rußland, noch die Westmächte dazu den Willen haben, und Rußland ganz allein daraus den Vortheil ziehen würde. Oesterreich hat mit der letzten Note, fährt das Blatt weiter fort, redlich seine Pflicht gethan gegen sich, gegen Rußland, gegen Deutschland, gegen Europa; die Hoffnung auf baldige Ausgleichung aber stehe auf keinem festen Boden. In consequenter Weise gelangt das Blatt zu dem Aussprüche der Ansicht, daß Rußland nur aus strategischen und nicht aus politischen Gründen die Walachei räumt, d. h. es räumt, weil es geschwächt ist, und Angesichts der österreichischen Note sich um so schwächer fühlt. Einen weiteren Grund für seine Behauptung glaubt das Blatt auch darin zu finden, daß man mit dem Rückzuge nicht so lange gewartet habe, bis die Note in St. Petersburg eingelangt sei, was man als Beweis annehmen kann, daß man sich den Anschein geben will, aus selbstständigen Ursachen das gethan zu haben, was man später gezwungen wird thun müssen.

Dem „Wien. Lloyd“ zufolge läßt die Verlegung des russischen Hauptquartiers nach Jassy ebenfalls zwei Deutungen zu: die eine, daß die Räumung der Fürstenthümer, die andere, daß die Behauptung der Moldau gegen ein möglicherweise eintreffendes österreichisches Heer beabsichtigt sei. In beiden Fällen wechselt das Theater, auf dem die Begebenheiten der nächsten Zukunft spielen werden. Jedensfalls aber werden die russischen Truppen nicht zu schnell aus dem Süden gezogen werden, da sich einerseits Oesterreichs Stellung zur orientalischen Frage nicht so plötzlich entscheiden wird, daß Fürst Paskevitch seine Truppen zu konzentriren nicht Zeit hätte; andererseits aber die Hilfstruppen der Westmächte möglichst lange auf dem bulgarischen Boden gefesselt gehalten werden müssen, um sie von einem kombinierten Land- und Seeangriff auf Sebastopol oder von einer Verwendung auf dem asiatischen Kriegsschauplatz abzuhal-

ten. Vor der Hand, schließt das zitierte Blatt, erwarten wir eine Aufstellung der russischen Macht in solcher Weise, um mit Schnelligkeit in der Moldau konzentriert werden zu können. Die Belagerung Silistria's wird zwar fortgesetzt, doch zu keinem Resultate führen, und die Aufhebung dieser Belagerung wird entweder durch kühnere Bewegungen der türkischen Hauptarmee veranlaßt werden, oder durch eine andere Nothwendigkeit, welche die russischen Kräfte nordwärts ruft.

Der „Wanderer“ ist der Ansicht, daß die bisherigen militärisch-diplomatischen Schritte Oesterreichs die berichteten Bewegungen der russischen Truppenmassen erzielten, die Aufmerksamkeit und Thätigkeit Rußlands von der türkischen Armee abzogen, und dieselbe gewissermaßen an die eventuellen Operationen der österreichischen Waffenmacht von nun an fesseln. Neben diesem ersten Schritte des Wiener Kabinetts zu einer militärisch-diplomatischen Intervention zwischen Rußland und der Türkei verdient auch die Konvention zwischen Oesterreich und der Pforte, allfällige Erhebungen im Rücken der türkischen Armee zu unterdrücken, volle Beachtung, da hierdurch der Pforte eine große Last abgenommen wird. Hieraus ergeht sich das genannte Journal in Betrachtungen über die Zusammenkunft der beiden deutschen Herrscher in Teschen, und glaubt, daß derselben keine andere Bedeutung beigelegt werden kann, als jetzt schon jene weiteren gemeinschaftlichen Schritte zu verabreden, welche ein abermaliges Widerstreben Rußlands, insbesondere an der untern Donau, nöthig machen sollte. So dürfte die Politik des kaiserlich österreichischen Kabinetts auch in diesem Augenblicke klarer und entschiedener sein, als je.

Von den Kriegsschauplätzen sind heute keine besonders erheblichen Nachrichten eingelaufen.

### Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Zustand.

Aus Bukarest reichen heute die Berichte bis zum 7. Juni. Fürst Gorischaloff erhält das Kommando der auf bulgarischem Boden stehenden Truppen; der aus Bessarabien eingetroffene General Schebesky soll dagegen ein gleichfalls selbstständiges Kommando der in der Moldau konzentrierten Truppen mit dem Hauptquartier in Roman erhalten. General Küders wird die Belagerung Silistria's mit General Schilder leiten. Die Räumung der großen Walachei hat faktisch begonnen, doch bleibt jener Theil des Fürstenthumes, der eine gerade von Fokschan nach Kalarasch gezogene Linie begrenzt, noch in der Gewalt der Russen. Zum Kommandanten dieses kleinen Abschnitts der Walachei soll General Boguscheffsky bestimmt sein, mit dem Hauptquartier in Braila. Den obersten Befehl behält Fürst Paskevitch mit dem Hauptquartier in Jassy.

Wie bekannt, werden die Kriegskassen und Verwaltungsämter u. dgl. von Bukarest nach Jassy geschafft. Mit dem Transporte ward am 24. Mai in einzelnen Abtheilungen begonnen.

Der Plan, Ruzschuk zu belagern, ist von den Russen ganz aufgegeben. Said Pascha unternimmt beinahe täglich Streifzüge gegen Giurgewo und hat nach Schumla berichtet, die Russen träfen bis jetzt gar keine Vorkehrungen, die ihm irgend welche Besorgnisse einflößen könnten. Im russischen Lager zweifelt man, daß Fürst Paskevitch die Absicht habe, gegen den Balkan vorzurücken.

In Silistria befinden sich gegenwärtig drei englische und ein preußischer Ingenieur, ferner der Artillerie-Instruktionsoffizier Groog, der schon zwei Mal als Parlamentär an den Chef des russischen Belagerungskorps entsendet wurde.

Salil Pascha ließ durch die Ortsvorsteher in der kleinen Walachei eine allgemeine Amnestie verkünden. Allen, die an dem Kriege gegen die Türkei entweder thätig, durch Lieferungen oder in anderer Weise Theil genommen, ist volle Verzeihung gewährt.

**Kriegsschauplatz in der Ostsee.**

Kopenhagen, 3. Juni. Der Herzog Karl v. Glücksburg ist bereits wieder über Stettin nach Wien abgereist.

Einem Gerüchte zu Folge soll von den Westmächten die Aufforderung an das hiesige Kabinet gemacht worden sein, gegen Rußland 30.000 Mann zu stellen, Schweden hätte aber 70.000 Mann aufzustellen.

Um dem großen Mangel an Linienoffizieren in der Artillerie abzuwehren, sind alle permissierten Reserveoffiziere zur Dienstleistung einberufen worden. Man spricht auch davon, daß 40 Offiziere von der Infanterieregimentsreserve kommandirt werden.

Helsingör, 2. Juni. Ein englisches Transportschiff passirte diesen Mittag nordwärts steuernd, und soll das Dampfschiff „Uffo“ diesen Abend die englische Fregatte „Assistance“, die hier auf der Rheede liegt, durch die Drogden bugsilren.

**Korrespondenz.**

Planina, 19. Juni.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr schlug der Blitz in die, von Planina ungefähr drei Viertel-Stunden entfernte, bei der Ortschaft Jacobowitz auf einer Anhöhe liegende Kirche zum heil. Michael drei Mal ein und entzündete den Thurm, so daß derselbe nebst der bei der Kirche befindlichen Meßnerwohnung ein Raub der Flammen wurde. Die Kirche selbst blieb, wunderbar genug, verschont, obwohl der Blitz zwei Mal das Mauerwerk durchbrach, ohne jedoch im Innern nur den geringsten Schaden zu verursachen. Es ist dieß um so bedauerlicher, als die Kirche vor nicht langer Zeit renovirt, und durch den jetzigen traurigen Fall ihres Thurmes beraubt wurde.

**Oesterreich.**

Wien, 10. Juni. Aus Anlaß der allerhöchsten Vermählungsfeier wurde im Zwecke der Errichtung eines Fonds zur Unterstützung armer Schüler an dem Czernowitzer Obergymnasium, dann zur Pflege und Erziehung armer Kinder und Waisen, mittelst freiwilliger Beiträge eine Subskription eröffnet, wobei der namhafte Betrag von über 3000 Gulden C. M. zusammengebracht wurde. Die aus demselben Anlasse in Lemberg gesammelten Beiträge haben die Höhe von 2000 fl. C. M. erreicht und wurden dem allerhöchsten Wunsche gemäß zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Die Oebarung der österreichischen Post- und Telegraphenanstalt im ersten Mil.-Quartal 1854 (November 1853 bis einschließig Jänner 1854) zeigt im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitabschnitte des Vorjahres eine belangvolle Zunahme. Die Mehreinnahme vom Postverkehr beträgt 108.846 fl., während der Staats Telegraph um 21.440 Depeschen mehr beförderte und einen um 72.110 fl. höheren Gebührenertrag erzielte. Die bezüglichlichen Ergebnisse waren folgende:

Bei der Post-Anstalt.			
	Einnahme	Ausgabe	Ueberschuß
	fl.	fl.	fl.
Im Jahre 1853	2,239,829	2,072,409	167,420
„ „ 1854	2,356,324	2,080,058	276,266
Mehr in 1854	116,495	7,649	108,846
Bei der Telegraphen-Anstalt.			
	Depe. schenzzahl	Einnahme	Ausgabe
	fl.	fl.	fl.
J. J. 1853	20,105	64,302	124,962
„ „ 1854	41,545	136,412	133,978
mehri. 1854	21,440	72,110	9,016

Das Großfürstenthum Siebenbürgen wird nun ebenfalls seine definitive administrativ-gerichtliche Organisation erhalten. Dasselbe bildet das Verwaltungsgebiet der Statthalterei in Hermannstadt und den Sprengel des ebendasselbst befindlichen Oberlandesgerichtes, und wird in 10 Kreise, mit dem Sitze der Kreisbehörden in Hermannstadt, Kronstadt, Uvvarhely, Maros-Basarhely, Bistritz, Dees, Szilagy-Somlyo, Klausenburg, Karlsburg und Broos eingetheilt. Die Landeshauptstadt Hermannstadt wird der Statthalterei unmittelbar untergeordnet.

Aus Wien wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben, daß unsere Regierung die Doubletten der Meusebach'schen Bibliothek, die der König von Preußen angekauft, für unsere Hofbibliothek erworben habe. Bekanntlich ist die Meusebach'sche Sammlung sehr reich an Material für die Literaturgeschichte der Reformationszeit, so enthält sie die einzig vollständige Sammlung der Fischart'schen Werke.

Agenten aus England sind hier erschienen, die in Oesterreich Einkäufe von Oelstoffen zur Seifenfabrikation machen. Bis jetzt wurde die englische Seife aus Talg erzeugt, welcher gewöhnlich in Rußland angekauft wurde. Wie es scheint, werden Oel-

stoffe während des Krieges als Exportmittel nach England in Oesterreich fortwährend gesucht werden.

In hiesigen orientirten Kreisen ist man der Ansicht, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf die österr. Note in Betreff der Räumung der Donaufürstenthümer keine kurzweg verneinende Antwort ertheilen, sondern sich zu nachgiebigeren Erklärungen herbeilassen werde.

Die Grazer Handelskammer hat bei den Verhandlungen über den Entwurf des neuen Handelsgesetzes als besondere Vorzüge desselben hervorgehoben: 1. Die Aufhebung der bisherigen Klassenhandlungen, mit Ausnahme der Buch-, Antiquar-, Kunst- und Musikalienhandlungen, wodurch eine sehr reichhaltige Quelle von Streitigkeiten versiegen wird; 2. die ziffermäßige Festsetzung eines Handlungsfondes für alle förmlichen Handelsleute; 3. die Vereinigung aller Handelsleute in Gremien.

Die Nivelirungsarbeiten zum Behufe des Anschlusses Kärntens an die Südbahn sind dem Ministerium bereits vorgelegt worden. Die Nivelirung wurde in drei Linien vorgenommen, von denen zwei die Richtung Klagenfurt-Marburg und die dritte die Richtung Klagenfurt-Gillt einschlagen.

Da gegenwärtig zwischen Corfu und der Insel Malta eine regelmäßige Postverbindung nicht besteht, hat das Handelsministerium die Einleitung getroffen, daß von Seite der k. k. Postämter die Korrespondenzen nach Malta von nun an nicht mehr über Triest und Corfu, sondern über Mailand und Genua instradirt werden.

Wegen Errichtung einer Hypothekenbank für Steiermark sind Verhandlungen im Zuge.

Seit dem Einmarsch der russischen Armee in die Donaufürstenthümer hat der Eintrieb von Hornvieh aus Bessarabien nach Oesterreich nach und nach gänzlich aufgehört. In früheren Jahren belief sich der Eintrieb auf jährlich 20.000 Stück.

Der „Satellit“ vom 2. Juni bringt im amtlichen Theile eine Kundmachung des F. M. Bordolo, mittelst welcher in Folge der neuerlich gemachten Wahrnehmung, daß sich in Siebenbürgen, namentlich im Klausenburger Komitate, die Fälle des Verbrechens der Verfälschung öffentlicher Kreditpapiere wiederholen, und daß das Publikum dem verderblichen Treiben mit der ziemlich weit verbreiteten wissenschaftlichen Herausgabe falscher Kreditpapiere im Allgemeinen ruhig zusehe, die bezüglichlichen Bestimmungen des 11. Hauptstückes des ersten Theiles des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 wieder in Erinnerung gebracht werden.

Wien, 10. Juni. Man schreibt der „Oesterr. Korrespondenz“ aus Odessa v. 2. Juni: Sicherem Vernehmen nach hat der größte Theil der vereinigten Flotte die Höhe von Sebastopol verlassen, um die Truppentransporte nach Varna zu beschleunigen und nur einige Dampfer blieben an der kaukasischen Küste, um die Verbindung mit den Gebirgsvölkern zu unterhalten. Heute fand das Begräbniß des Kapitän Gifford, Kommandanten der gestrandeten Fregatte Tiger, Statt. Die Mannschaft des Tiger war vom Admiral Dundas dem österreichischen Generalkonsul empfohlen worden und in der That behoben dieselben durch dessen Vermittlung ihre bis zum Tage der Strandung fälligen Löhne im Betrage von 1200 Pfund. In etwa 3 Tagen wird die Mannschaft internirt. Dieselbe kommt nach Resan, das Offizierkorps nach Moskau, der älteste Lieutenant nach St. Petersburg. Die Behandlung der Gefangenen war eine durchaus humane und der General Sacken verdient in dieser Beziehung die vollste Anerkennung. Während die Stockung im Getreidehandel allerdings in empfindlicher Weise hervortritt, verlautet aus dem Innern von Rußland, daß die dortigen, der englischen Konkurrenz und des Schmuggels nummehr ganz enthobenen Fabrikate einen erheblichen Aufschwung nehmen. Die Spuren des Bombardements sind bereits zum größten Theile verlöscht. Die Truppensüge in Neu-Rußland dauern fort. Durch hiesige Stadt marschirten kürzlich 4 Uhlanen-Regimenter, welche sehr gut beritten und adjustirt waren.

Für die Bevölkerungsstatistik sind nächst den Ergebnissen der Volkszählungen, selbst wenn diese nach gleichförmigen und zweckmäßigen Grundlagen ausgeführt werden, die Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung unerläßlich. Da die bisher gebräuchlichen Nachweisungen weder dem praktischen Bedürfnisse, noch den von der Wissenschaft gestellten Anforderungen entsprachen, fand sich die k. k. Direktion der administrativen Statistik veranlaßt, neue, dem Zwecke der Verwaltung mehr entsprechende und zu wissenschaftlichen Forschungen geeignete Formulare zu entwerfen, welche auch von den k. k. Ministerien des Innern, des Krieges, des Kultus und Unterrichts bezüglich ihrer Bethheiligung an den entsprechenden Erhebungen adoptirt wurden.

Für die Nachweisungen vom Jahre 1851 kamen die neuen Formulare, deren zweckmäßige Benützung überdieß durch besondere Instruktionen gefördert wurde, zum ersten Male in Anwendung; die Neuheit der zugewachsenen Rubriken und die damals noch nicht

durchgeführte Organisation der Verwaltung traten jedoch der Ausführung hemmend entgegen.

Bis jetzt liegen nur die Nachweisungen über die elf Kronländer: Niederösterreich (ohne Wien), Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz mit Gradiska und Istrien (unter der gemeinschaftlichen Benennung Küstenland), Tirol, Böhmen, Mähren und Schlesien, welche Länder eine Civilbevölkerung von 11,957,931 Seelen umfassen, vollständig vor und sind zu einer Darstellung benützt worden, welche das zunächst erscheinende zweite Heft des dritten Jahrganges der so vorthellhaft bekannten, wissenschaftlich gediegenen Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik bildet und in welches uns schon derzeit die Einsicht vorliegt. Wir werden nächstens die wichtigsten darin enthaltenen Angaben ausführlicher zusammenstellen. Einstweilen lassen wir nur eine Uebersicht folgen, in welcher Weise sich die eben erwähnte Zivilbevölkerung nach den bezüglichlichen Kronländern zergliedert. Die absolute Bevölkerung betrug zu Anfang des J. 1851 in Niederösterreich (ohne Wien) 1,106,900, in Oberösterreich 706,316, in Salzburg 146,007, in Steiermark 1,006,971, in Kärnten 319,224, in Krain 463,956, im Küstenlande (ohne Triest) 700,327, in Tirol 859,706, in Böhmen 4,409,900, in Mähren 1,799,838 und in Schlesien 438,586 Seelen.

Wien, 11. Juni. Im Verlage der k. k. Schulbücherverseleißadministration ist eine kroatisch-illyrische Wandtafel erschienen, deren Einführung in den betreffenden Volksschulen vom k. k. Unterrichtsministerium angeordnet wird.

Im Verlage der Schulbücherverseleißadministration ist ein deutsches Sprachlehrbuch für die II. und III. Klasse polnischer Stadtschulen erschienen, dessen Einführung das k. k. Unterrichtsministerium, vom künftigen Schuljahre an, sowohl für Galizien, als für Schlesien, angeordnet hat.

Prag, 9. Juni. Die „Bohemia“ meldet: Die Reise Ihrer k. k. Majestäten nach Bodenbach fand ungeachtet des sehr regnerischen, mitunter stürmischen Wetters unter denselben Feierlichkeiten Statt, wie die Festreise von Brünn nach Prag. Beinahe in jeder Station waren die Schuljugend, die Geistlichkeit, die k. k. Staatsbeamten von allen Branchen aufgestellt. In der Station Mostof, Raudnitz und Außig fanden sich Scharfschützen und an der letztgenannten Station auch Bergleute ein.

Obwohl die Reise Ihrer k. k. Majestäten nur wenige Stunden vor der Allerhöchsten Ankunft bekannt geworden war, fand man nicht allein die Stationsplätze, sondern auch alle Wächterhäuschen, dann sehr viele Privatgebäude, besonders in Außig und Bodenbach, mit Fahnen, Reisig, Teppichen u. s. w. festlich geschmückt, und das Abfeuern der Pöller begleitete den Dampfzug von Station zu Station. Die beliebte Musikbände von Welwarn, bestehend aus gleichgekleideten Schulkindern, welche die Volkshymne und verschiedene andere Musikstücke mit vieler Präzision exekutirten, fand sich in der Station Weltrus ein. In Außig waren weißgekleidete Mädchen aufgestellt, und einem derselben wurde die Allerhöchste Gnade zu Theil, Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenkranz überreichen zu dürfen.

Die Ankunft in Bodenbach erfolgte um 2 Uhr 50 Minuten.

Am Stationsplatze Bodenbach selbst waren zu beiden Seiten vor dem Aufnahmgebäude zwei Obelisken aufgestellt, die mit Laub und Fahnen geschmückt waren. Die Eingangshalle und die daselbst befindliche Freitreppe waren ebenfalls mit Fahnen und Laubwerk geziert, der Perron, die Halle und Treppe waren mit Teppichen belegt, die Wände und Decke der ersten zwei Lokalitäten mit Fahnen, Draperien in Schwarz und Gelb, Weiß und Blau, Roth und Weiß, sowie auch mit Laub geziert. Oberhalb des Perrons war das k. k. österreichische Wappen, von Fahnen umgeben, aufgestellt.

Ihre Majestäten wurden von dem k. k. Gesandten am k. sächsischen Hofe, Erlaucht Grafen v. Kuefstein, dem Hrn. Kreispräsidenten Freiherrn v. Henniger, dem Herrn k. k. Obersten der Gensd'armie Ritter v. Kronenberg, der k. k. Bezirkshauptmannschaft und den zu Tetschen und Bodenbach ubizirenden Beamten der k. k. Bezirksgerichte, Finanzbehörden, Post und Eisenbahn ehrfurchtsvoll empfangen.

Nachdem Ihre Majestäten den bereit stehenden offenen zweispännigen Hofwagen unter Vivatrufen der versammelten Volksmenge bestiegen hatten, fuhrn Allerhöchstdieselben zu dem Elbelandungsplatze nächst Rosawitz, allwo das festlich geschmückte Dampfschiff „Bohemia“ wartete, um Allerhöchstdieselben an das jenseitige Ufer nach Tetschen zu bringen. Von diesem Landungsplatze am linken Elbe-Ufer fand die Wasserfahrt auf dem Elbestrome bis an jenen Punkt unterhalb des Tetschner Schlosses Statt, wo gewöhnlich die Dampfschiffe landen. Die vor Anker liegenden Schiffe in dieser Flußgegend hatten ihre Segel aufgespannt und mit Fahnen festlich geschmückt. An beiden Ufern ertönten Pöllerschüsse und das entlang der Ufer aufgestellte

Publikum begleitete die Fahrt der Majestäten mit endlosem Jubelruf.

Am Landungsplatze zu Tetschen, wo eine große Volksmenge der Stadt und der rechtsseitigen Uferbewohner Ihre Majestäten mit enthusiastischem Jubel begrüßte, angelangt, bestiegen Allerhöchstdieselben die bereit gestandenen Hofwägen und fuhren nach dem gräflich Thun'schen Schlosse.

Einen herrlichen Anblick gewährte dieses, schon durch seine Lage ausgezeichnete Schloß, dessen Thurm mit einer großen Anzahl von Niesenflaggen in bairischen, österreichischen und andern Farben geschmückt war.

Um halb 5 Uhr Nachmittags erschienen Se. k. k. Apostolische Majestät in der Obersten Uniform Allerhöchsthres preussischen Regiments an dem Stationsplatze Bodenbach, um daselbst Se. Maj. den König von Preußen zu begrüßen, der um 5 Uhr erwartet wurde.

Der Hr. Betriebsdirektor Fuchs hatte persönlich die Leitung des Hofzuges Sr. Majestät von Bubenitz bis Bodenbach übernommen, welche Fahrt in 2 Stunden 50 Min. zurückgelegt wurde.

## Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Bekanntlich ist das zwischen Preußen und Oesterreich unterm 20. April abgeschlossene Schutz- und Trugbündniß den deutschen Regierungen mit einer gleichlautenden Note kommuniziert worden, welche dieselben zum Beitritte einladet. Es heißt, der „Weser Zeitung“ zu Folge, in dieser Einladung:

„Bei dem ganzen Verlaufe der Unterhandlungen, zu welchen die im Oriente entstandenen ersten Entwicklungen Anlaß gegeben und bei denen die Kabinete von Berlin und Wien sich in dem ununterbrochenen Bestreben, den Frieden zu erhalten und wieder herzustellen, betheiligigt haben, ist es für diese von hohem Werthe gewesen, von Seiten der ihnen verbündeten deutschen Regierungen nicht nur wiederholte Beweise der Anerkennung ihrer politischen Haltung, sondern namentlich auch den unbezweifelten Ausdruck der von ihnen selbst getheilten Ueberzeugung erhalten zu haben, daß in der vertrauensvollen Verständigung und dem innigen Zusammenhalten von Preußen und Oesterreich auch für das übrige Deutschland die sicherste Grundlage und beste Gewähr gegeben sei, um den Gefahren, die ganz Europa bedrohen, gegenüber in starker Einmüthigkeit sein Gewicht in die Waagschale der Entscheidung zu legen. Nur mit tiefem Bedauern hat des Unterzeichneten allerhöchste Regierung die Hoffnung vereitelt gesehen, daß es den vornehmsten Bemühungen der in der Konferenz zu Wien vertretenen vier Kabinete gelingen würde, den Krieg zwischen Rußland und der Pforte beendigt zu sehen, ohne daß auch andere Mächte in denselben verwickelt würden. Wenn aber auf der einen Seite der Umstand, daß Frankreich und England als Verbündete der hohen Pforte sich gegenwärtig in Kriegszustand mit Rußland befinden, die allerhöchsten Höfe von Preußen und Oesterreich nicht abhalten konnte, ihrem in den früheren Wiener Protokollen ausgesprochenen Einverständnis über die Nothwendigkeit, die orientalische Frage im Sinne der Integrität der Pforte und einer gleichmäßigen Sicherstellung der Rechte der christlichen Unterthanen derselben zum Austrage zu bringen, von neuem einen bindenden Ausdruck zu geben, so haben dieselben in der zunehmenden Gefahr eines allgemeinen Krieges auf der andern Seite doch auch eine erhöhte Aufforderung erblicken müssen, die Bande noch enger zu knüpfen, welche, in oft bewährter Freundschaft, zwischen ihnen bestehen und bei der Feststellung dieser erhöhten und ausgedehnten Solidarität ihres gesammten Länderbesitzes namentlich auch auf die Wahrung der Gesamtinteressen Deutschlands ihr Augenmerk zu richten. Dieß war der leitende Gedanke bei denjenigen Unterhandlungen, welche in jüngster Zeit zwischen Bevollmächtigten Ihrer Majestäten des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich in Berlin stattgefunden und zum Abschlusse eines Schutz- und Trugbündnisses, sowie einer abgesonderten, einen integrierenden Theil des Hauptvertrages bildenden Uebereinkunft geführt haben, welche beide der Unterzeichnete in Gemeinschaft mit dem Vertreter Oesterreichs zur Kenntniß der . . . Regierung zu bringen den ehrenvollen Auftrag hat. Indem derselbe nicht versäumt, beglaubigte Abschriften des Hauptvertrages sowie des Zusatzartikels ganz ergebenst hier beizufügen, darf er Namens seiner allerhöchsten Regierung die freudige Zuversicht aussprechen, daß die . . . Regierung nach geneigter Prüfung der kurzen und einfachen Bestimmungen derselben, der darin verabredeten und hiermit erfolgenden Einladung zum Beitritt Folge zu geben, ihrem eigenen Interesse und dem des gesammten deutschen Vaterlandes gemäß finden und ihre förmliche Beitrittserklärung in möglichst kurzer Frist nach Berlin (resp. Wien) gelangen lassen werde.“

Berlin, 7. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ankunft Sr. Excellenz des wirklichen geheimen

Rathes und designirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am königl. großbritannischen Hofe, Grafen v. Bernstoff, von Neapel.

Berlin, 8. Juni. Der „Preuß. Staats-Anz.“ meldet:

„Se. Majestät der König sind, der Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich folgend, nach Tetschen gereist.“

Aus Ruffisch-Grottingen wird gemeldet, daß ein Ulanen-Regiment in die dortige Gegend einquartirt worden ist. Außerdem erwartet man ein Regiment Infanterie, einige Schwadronen Kavallerie und 9 Geschütze, welche zur Besetzung der Gegend zwischen Polangen und Liebau bestimmt sind.

München, 6. Juni. Der früheren Nachricht, daß die in Bamberg abgehaltenen Konferenzen eine vollkommene Einigung zwischen sämtlichen Staaten, welche an denselben betheiligigt waren, herbeigeführt haben, läßt jetzt die „Allg. Ztg.“ die weitere Mittheilung folgen, daß, gutem Vernehmen nach, die Beschlüsse, auf welchen diese Einigung beruht, von sämtlichen betheiligigten Staaten auch bereits die Ratifikation erlangt haben.

Wir schließen hieran den nachfolgenden Bericht über die Beschlüsse der Bamberger Konferenz, wie wir ihn im „Moniteur“ finden:

„Nach zahlreichen Diskussionen wurde einmüthig erklärt, es liege im Interesse aller deutschen Staaten, sich einfach und unbedingt der Konvention vom 20. April für den Fall anzuschließen, in welchem sie der Zustimmung der Bundesversammlung unterbreitet werden würde, und wurde hinzugefügt, daß, da der Beschluß des Bundes im engeren Rathe gefaßt werden könne, durch die Stimmen der acht in Bamberg repräsentirten Regierungen die Annahme des Vertrags garantiert werde.“

Gleichzeitig wurde der Entwurf einer Note abgefaßt, der als Grundlage einer Antwort Seitens der in Frankfurt akkreditirten Gesandten dieser verschiedenen Staaten dienen soll, wenn Oesterreich und Preußen sich bestimmt sehen würden (se deciderent), der Bundesversammlung vollständigere Mittheilungen zu machen.

Man wird sich gern zum Schutz des Gebietes der beiden Mächte verpflichten, falls es sich in Folge eines Angriffs einer der zwei Mächte oder auch beider gegen Rußland bedroht finden sollte; man verlangt aber das Recht der Diskussion des casus foederis, wenn es sich um Ausführung eines Angriffskalles handelt. Man wünscht auch, daß in Kompensation des ausgedehnten Bestandes, den die Bundesstaaten bei diesem Anlasse den beiden großen Höfen zu leisten bereit sind, diese sich zu deren Vertheidigung, falls diese je nöthig werden sollte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Streitkräften und nicht bloß mit dem Bundeskontingent verpflichten sollen.

Schließlich hat man sich über eine identische, an Oesterreich und Preußen zu richtende Antwort für den Fall geeinigt, in welchem die Regierungen den Beschlüssen der Konferenz ihre Zustimmung schenken würden. Ihre Willensmeinung sollen sie dem bairischen Kabinete mittheilen. Herr von der Pfordten scheint den Versuch der Einschaltung eines auf Griechenland bezüglichen Paragraphen in diese Antwort gemacht zu haben; sein Antrag wurde aber nicht unterstützt und er mußte ihn sogleich zurückziehen.“

Karlsruhe, 5. Juni. Wie man dem „Schwäb. Merkur“ aus Baden vom 4. d. berichtet, werden die Exekutionstruppen, welche vor einigen Tagen nach Tauberbischofsheim verlegt worden waren, demnächst von dort wieder abberufen, dagegen in die Ortschaften Bregingen und Grünfeld Exekutionsmannschaft gelegt werden.

## Frankreich.

Paris, 4. Juni. Die Ernennung der Armeekorpskommandanten für das im Norden zu bildende Truppenlager hat insofern überrascht, als man allgemein hoffte, daß die Generale Pelesier und Darbouville zu einem Kommando berufen werden würden.

Von der Medaille, die zur Erinnerung an den zwischen Frankreich und England geschlossenen Allianzvertrag geschlagen worden ist, sind in Folge eines Ministerrathes die ersten Exemplare aus dem Verkauf gezogen und durch neuere und zwar ohne die seltsam Umschrift: „Katholizismus, Protestantismus und Islam.“ ersetzt worden.

Die eingeleitete Untersuchung gegen den Grafen Montalembert ist noch nicht beendet und wurden erst kürzlich der Graf Molé und Herr Villemain als Zeugen verhört.

Paris, 5. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Oberkommandanten des französischen Mittelmeergeschwaders, Vize-Admirals Hamelin, vom 21. v. M. an Bord der „Ville de Paris“ auf der Höhe von Batschik. Nach diesem Berichte sind die vereinigten Geschwader am 17. April aus der Bai von Kavarina abgesehrt und am 20. Mai in Batschik vor Anker gegangen, um Wasser un-

Proviand einzunehmen. Während einer 20tägigen Kreuzfahrt sei das Geschwader nicht auf ein einziges feindliches Fahrzeug gestoßen, andererseits jedoch sei es gelungen, eine beträchtliche Anzahl unter russ. Flagge segelnder Schiffe, darunter zwei griechische mit russischen Truppen und Passagieren (im Ganzen 400 Personen) beladene Briggs als Preisen aufzubringen. Ferner habe das Geschwader die Wahrnehmung gemacht, daß die Russen die von Anapa bis Batum auf einer Strecke von 200 Meilen echelonirten 16 Forts selbst zerstört und verlassen hätten, wodurch nach der Ansicht des Vize-Admirals Hamelin die ganze rechte Flanke der russischen Armee in Asien bloßgestellt sein soll.

Der „Moniteur“ theilt ferner die Instruktionen mit, welche die Pforte den General-Kommandanten von Janina, Trifkala, der Herzegovina, Bosnien, Skutari, Albanien, Salonich, dem Pascha von Belgrad und dem kais. Kommissär in Epirus, Fuad Effendi, für die Eventualität hat zukommen lassen, daß österr. Kriegsfahrzeuge in den Gewässern von Prevesa und Arta zur Unterdrückung der Unruhen in Janina und Tricala, oder österr. Truppen aus der Umgebung von Cattaro gegen Albanien vorrücken sollten. Schiffe und Truppen seien in diesem Falle als Freunde und mit allen möglichen Rücksichten zu behandeln. Da das Einrücken österr. Truppen unter voller Zustimmung der Pforte vor sich gehen würde, so sei ihnen während ihres Aufenthaltes in den türkischen Provinzen und bei ihrer Rückkehr nach erreichtem Endzweck, d. h. bis zur vollkommenen Herstellung der Ruhe in den betreffenden Ländern, Alles zu liefern, was sie zu ihrer Subsistenz benöthigen. Zu diesem Endzweck werde ein eigener Spezial-Kommissär ernannt und abgesendet werden.

Der „Moniteur“ berichtet weiter, wie folgt: Die Regierungen von Frankreich und England haben dem kaiserlichen Hof von Marokko den Kriegszustand, welcher zwischen ihnen und Rußland jetzt besteht, sowie die Verpflichtungen notifizirt, welche daraus für die neutralen Mächte entspringen. Der Kaiser Muley-Abder-Rhamann hat durch seinen Minister Sid Mahomed el Katib den Geschäftsträgern der beiden Regierungen in Tanger die Befriedigung ausdrücken lassen, die er hierüber empfinde, und erklärt, daß weder russische, noch solche Schiffe, die eine Rußland befreundete Flagge tragen würden, in den Hafen des Reiches während der ganzen Dauer des Krieges zugelassen werden würden.“

## Telegraphische Depeschen.

Telegraphische Depeschen

vom Herrn Kreispräsidenten Baron v. Heninger an Se. Excellenz den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Bodenbach, 10. Juni. Heute Vormittags nach 9 Uhr sind Ihre k. k. Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach Prag, Se. Majestät der König von Preußen nach Berlin, dann Se. Majestät der König von Sachsen und Se. k. k. Prinz Albert nach Dresden abgereist.

Telegraphische Depesche

vom Hrn. Statthalter von Böhmen an Se. Erz. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Prag, 10. Juni. Ihre k. k. Majestäten sind heute um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr Mittags im besten Wohlbefinden von Bodenbach hier eingetroffen.

Telegraphische Depesche

Vom Hrn. Statthalter von Böhmen an Se. Excell. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Prag, 9. Juni. Ihre Majestät die Königin von Sachsen sind heute um 10 Uhr Vormittags in Bodenbach angekommen und von Sr. k. k. apostol. Majestät im Bahnhofe empfangen worden.

Telegraphische Depeschen der „Triester Ztg.“

Berlin, 12. Juni. Der königl. Flügeladjutant v. Manteuffel wird demnächst mit einer preussischen Note, welche die österreichische Sommatton unterstützt, nach St. Petersburg reisen. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Czaren mit dem Könige von Preußen auf der ostpreussischen Reise sind vollständig unbegründet.

## Neueste Post.

\* Nachrichten aus Malta vom 2. d. zu Folge trafen dort in den letzten Tagen des verfloffenen Monats 6 Dampfboote mit 23 englischen Offizieren, 694 Unteroffizieren und Soldaten, und 218 Pferden ein, welche sämtlich ihren Weg nach dem Oriente nehmen. Frische Zuzüge, theils englischer, theils französischer Truppen, wurden nächstens erwartet. Von Konstantinopel langten zwei russische Preisen ein, die Brigantinen „Elchina“ und „Großkanikie“, sie wurden in den Hafen von Marjammacetto gebracht. Mit dem „Niger“ sind 15 Gesangene, darunter 9 Russen und 6 Griechen, eingetroffen.

